

Vorlage		Vorlage-Nr:	E 49.5/0178/WP17
Federführende Dienststelle: Kulturservice		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	22.01.2020
		Verfasser:	E 49
Brasilianische Sammlungsobjekte - Sammlung Pavel Ausstellung in der der Nadelfabrik; Permanent-Ausstellung von "Indigenen Objekten" Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 23.01.2020			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
06.02.2020	Betriebsausschuss Kultur	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss Kultur empfiehlt dem Antragsteller die Kontaktaufnahme mit Experten für dieses Sammlungsgut z.B. im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln zwecks Anfertigung einer Expertise zur Beantwortung aller relevanten Fragen rund um eine mögliche „INTERNATIONALE PERMANENT AUSSTELLUNG“ mit „ca. 300 Objekten verschiedener Stämme der Amazonas Region“. Vor einer weiteren Befassung des Betriebsausschusses Kultur sollten sämtliche Aspekte bzgl. der Provenienz und des Umgangs mit diesem Sammlungsgut wissenschaftlich geklärt werden.

Erläuterungen:

Der Verein NEKREI e.V. (gegründet von der Firma Rheinnadel und der Familie Pavel) beabsichtigt in den von der Stadt Aachen angemieteten Büroräumen in der Nadelfabrik, Reichsweg 30, auf ca. 450 qm eine „INTERNATIONALE PERMANENT AUSSTELLUNG“ von „Indigenen Objekten der Bewohner des Amazonas Gebietes“ zu präsentieren. Nach eigener Aussage des Vereins „[...] umfasst [die Ausstellung] ca. 300 Objekte verschiedener Stämme des Amazonas Gebiets.“

Zudem soll „u.a. auch auf die derzeitigen Umweltprobleme im Zusammenhang mit der prekären Situation der Abholzung des Amazonas Regenwaldes“ hingewiesen werden. Laut Aussage des Vereins „wird der WWF sich an dieser Ausstellung beteiligen, um ebenfalls auf die Bedeutung des Amazonas Regenwaldes aufmerksam[en] zu machen.“

Der Verein schätzt die Investitionen für den Umbau auf ca. 250 T Euro. Diese Mittel sowie die erforderlichen Mittel für den laufenden Unterhalt würde der Verein tragen.

Mit Blick auf die vom Verein erwartete internationale Aufmerksamkeit und die aufzubringenden Finanzen, stellt der Verein an die Stadt die Anfrage, die Räume mietfrei überlassen zu bekommen (ca. 28.000 Euro p.a.). Die Nadelfabrik liegt in der Zuständigkeit des Dezernats VI, dort ist dieser Mietzins im Wirtschaftsplan für die Nadelfabrik ein wesentlicher Faktor für das ausgeglichene Budget.

Bewertung

„Seit den 1990er Jahren melden sich weltweit die von den Auswirkungen des Kolonialismus Betroffenen und seine Opfer verstärkt zu Wort. Im Jahr 2007 verabschiedete die UNO die Erklärung über die Rechte der indigenen Völker.“ Aus: Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Deutscher Museumsbund 2018.

Der Hinweis des Antragstellers auf den Verlust vergleichbarer Objekte durch die Brandkatastrophe des Nationalmuseums in Rio de Janeiro vom 2. September 2018 ersetzt nicht die Fragen zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen und/oder indigenen Kontexten der in Aachen vorhandenen Objekte. Brasilien war von 1500-1822 eine Kolonie der Kolonialmacht Portugal und das Gebiet zwischen Rio de Janeiro und Cabo Frio von 1555-1567 eine Kolonie der Kolonialmacht Frankreich. Die Rückgabe von Kolonialkunst sowie der Umgang mit Kunsthandwerk indigener Provenienz ist ein zentrales Thema in der europäischen Museumslandschaft seit der Ankündigung von Präsident Emmanuel Macron im Jahre 2017, dass Frankreich seine Kolonialkunst aus Afrika möglicherweise vollständig zurückgeben wird. Dieser Aufgabe stellen sich die Verantwortlichen des Humboldt Forums in Berlin sowie zahlreicher Museen mit ethnologischen Sammlungen und Sammlungsbeständen wie z.B. das Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln.

Bereits aus Deutschland (z.B. Dresden: Völkerkundemuseum) getätigte Rückgaben sowie die große Zahl der Veröffentlichungen und Diskussionen zu dem Thema belegen, dass in den Museen, den Kulturverwaltungen, den Kulturministerien und insbesondere bei der Staatsministerin des Bundes für Kultur und Medien sowie der Staatsministerin im Auswärtigen Amt für internationale Kulturpolitik eine hohe Sensibilität für diese Thematik gegeben ist.

Da diese besondere Sammlung, abgesehen von den Verdiensten des Sammlers und seinem ausgezeichneten Engagement für Stadt und Region, keinen Bezug zur Stadt Aachen hat und auch keinen Sammlungsschwerpunkt der Aachener Museen darstellt, fällt es schwer, hier einen neuen musealen Akzent für Aachen, gefördert von der Stadt, zu erkennen.

Nicht zu unterschätzen ist die kommunikative und mediale Problematik, wenn all die Fragen nach Herkunft, Erwerb, Verbleib, Präsentation, Vermittlung, Rückführung, wissenschaftlicher Bearbeitung außer Acht gelassen würden. Hinter all diesen Aspekten stehen weitere Fragen zum Umgang mit dieser Sammlung „der verschiedenen indigenen Stämme der Amazonas Region“.

Im Katalog zur Ausstellung „Nekrei. Federkunst der Indianer Brasiliens. Die Sammlung Rheinnadel“, Ludwig Forum, Aachen, 1998, Idee Konsul Klaus Pavel, Autor Luiz Boglár, wurde die Problematik angedeutet:

„Außerdem ‚stellt die systematische Enteignung des kulturellen Erbes der nicht-europäischen Völker den Raub ihrer Erbschaft dar‘, Foot Hardman bezeichnet dies als Beute der Eroberer, die die Unersättlichkeit des westlichen Hegemoniestrebens enthüllt.“

Lúcia Hussak van Velthem, S.59, Beitrag: „Einheimische Kunst. Soziale und kosmologische Referenzen.“

Beispielhafte Fragestellungen zur Beantwortung durch wissenschaftliche Expertise:

- Stammen die Objekte aus einer formalen Kolonialherrschaft?
- Hatten die Objekte beim Erwerb einen Bezug zur formalen Kolonialherrschaft?
- Hat dies rechtliche Auswirkungen auf den Erwerb?
- Lässt sich die Provenienz lückenlos klären?
- Woher stammt das Objekt?
- Wer hat das Objekt hergestellt?
- Unter welchen Bedingungen lebt die Herkunftsgesellschaft, aus der das Objekt stammt, zum Zeitpunkt der Herstellung, des Erwerbs oder der Ausfuhr des Objekts?
- Für welchen Zweck wurde das Objekt hergestellt?
- Unter welchen Umständen wechselte das Objekt seine Besitzer?
- Welche nationalen Regelungen kommen beim Sammlungserwerb von Objekten aus formalen Kolonialherrschaften zum Tragen?
- Welche ethischen Aspekte sollten für eine angemessene Aufbewahrung von Objekten aus Kolonialherrschaft und/oder indigenen Zusammenhängen beachtet werden?
- Wie sollte der Zugang zu den Beständen geregelt sein?
- Welche Akteure und Ereignisse sollten in Bezug auf den Erwerb von Objekten aus formalen Kolonialherrschaften oder von indigenen Völkern kritisch hinterfragt werden? (z.B. Händler, Kolonialbeamte, Kolonialhandel, Militärs, Missionare, Reedereien und Handelskompanien, Siedler)
- Welche Möglichkeiten einer sammlungsbezogenen Zusammenarbeit mit dem Herkunftsland/der Herkunftsgesellschaft können in Betracht kommen?
- Ist eine Genehmigung der Herkunftsgesellschaft für die Ausstellung der Objekte formal oder ethisch geboten?
- Wie können die „indigenen Objekte“ kontextualisiert werden?
- Darf man Objekte ausstellen, deren Erwerbsumstände nicht bekannt sind, deren Datierung und Herkunft aber einen Bezug zu einer formalen Kolonialherrschaft annehmen lässt?
- Wie sollte über die Objekte öffentlich kommuniziert werden?
- Ist eine Rückgabe angezeigt?
- Wann kann eine Rückgabe von Objekte angezeigt sein?

Diesen Aspekten wird von der Fachverwaltung eine hohe Priorität eingeräumt. Eine öffentliche Unterstützung und ein öffentliches Interesse setzen aus Sicht der Fachverwaltung eine intensive Auseinandersetzung voraus.

Exemplarisch für die benutzte Literatur:

- Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten
Herausgeber: Deutscher Museumsbund e. V., Berlin 2018
- Erste Eckpunkte zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten der Staatsministerin des Bundes für Kultur und Medien, der Staatsministerin im Auswärtigen Amt für internationale Kulturpolitik, der Kulturministerinnen und Kulturminister der Länder und der kommunalen Spitzenverbände, Stand: 13.03.2019

Debatte über Kolonialkunst im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln:

- <https://www1.wdr.de/fernsehen/west-art/sendungen/rautenstrauch-joest-museum-104.html>
- <https://www.dw.com/de/wie-ein-k%C3%B6lner-museum-das-koloniale-erbe-aufarbeitet/a-50518709>

Anlage/n:

Nekrei-Antrag an die Stadt Aachen

Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 23.01.2020

ANTRAG an die STADT AACHEN
zur UNTERSTÜTZUNG bei der ERRICHTUNG einer INTERNATIONALEN PERMANENT
AUSSTELLUNG in der NADELFABRIK

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. WER SIND WIR

Das Unternehmen Rheinnadel GmbH, bedeutender Steuerzahler der Stadt Aachen und einzige Firma der Region welche von den ehemals 8 Nadelfabriken als Unternehmen übrig geblieben ist, ist heute Weltmarktführer auf dem Gebiet der Handhabungstechnik kleiner Teile .

2. WAS WOLLEN WIR

Wir beabsichtigen in den von der Stadt Aachen gemieteten Büroräumen in der Nadelfabrik (ca. 450 qm) eine besondere außergewöhnliche Permanent-Ausstellung zu etablieren. Ziel ist es, neben der Ausstellung von Indigenen Objekten der Bewohner des Amazonas Gebietes, u. a. auch auf die derzeitigen Umweltprobleme im Zusammenhang mit der prekären Situation der Abholzung des Amazonas Regenwaldes hinzuweisen. Hierzu hat die Firma RHEINNADEL GMBH den Verein NEKREI e.V. gegründet

Die gemieteten Räume liegen direkt gegenüber dem Archiv der Stadt Aachen. Nach Rücksprache des Architekten Horst Fischer beim Denkmalschutz und der Immobilienverwaltung der Stadt haben diese ihre Zustimmung erteilt. Da das Vorhaben des neu gegründeten Vereins im Hinblick auf obige Fakten auch international für größere Aufmerksamkeit sorgen und ein weiteres Highlight der Stadt Aachen sein wird, sowie der Tatsache, dass der Verein erhebliche Mittel in die Ausstellung stecken wird, richte ich die Anfrage an die Stadt Aachen dem Verein NEKREI e.V. die Räume mietfrei zur Verfügung zu stellen.

3. DER AUSSTELLER

Aussteller ist der Verein NEKREI e.V., der speziell für obigen Zweck von der Firma Rheinnadel GmbH und der Familie Pavel gegründet wurde.

4. DIE FINANZIERUNG

Die Investition in Höhe von ca. 250 TEUR, die zum Ausbau der angemieteten Büroräume als Ausstellungsräume erforderlich sind, trägt der Verein, genauso wie die Bereitstellung der Mittel zur Finanzierung des laufenden Unterhalts des Vereins und der Ausstellung.

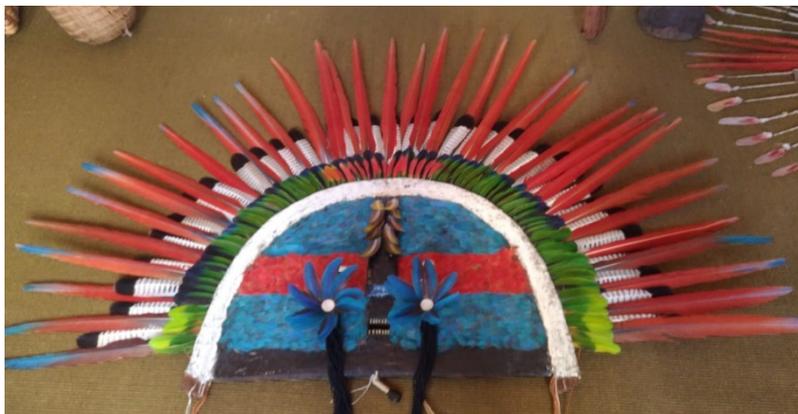
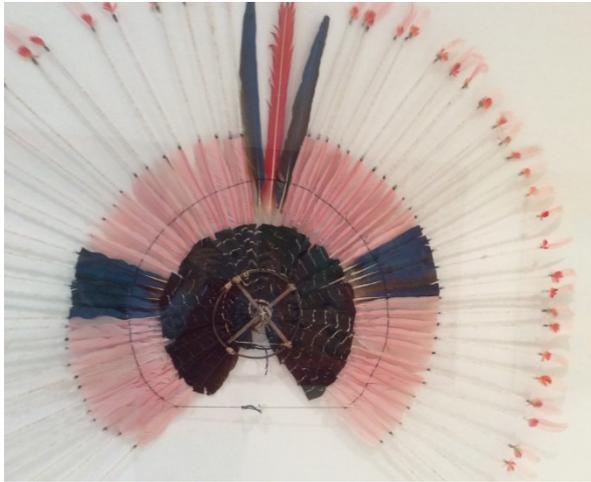
5. DIE ZIELSETZUNG

Ziel des Vorhabens ist es, neben der einmaligen Sammlung von Objekten der verschiedenen Indigenen Stämmen der Amazonas Region, mit dieser Ausstellung u.a. auf die derzeitige Situation dieser auch für uns alle zum Überleben so wichtigen Region hinzuweisen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Sammlung derartiger Objekte im Nationalmuseum in Rio de Janeiro vor kurzem einer Feuerbrunst zum Opfer fiel und somit derartige Stücke heute nicht mehr anzutreffen sind - von vereinzelt Exemplaren weltweit verstreut einmal abgesehen – kommt dieser Ausstellung eine ganz besondere Bedeutung zu und soll zu einem weiteren Highlight in Aachen werden. Die Ausstellung umfasst ca. 300 Objekte verschiedener Stämme der Amazonas Region.

6. AUSSTELLUNGSSTÜCKE

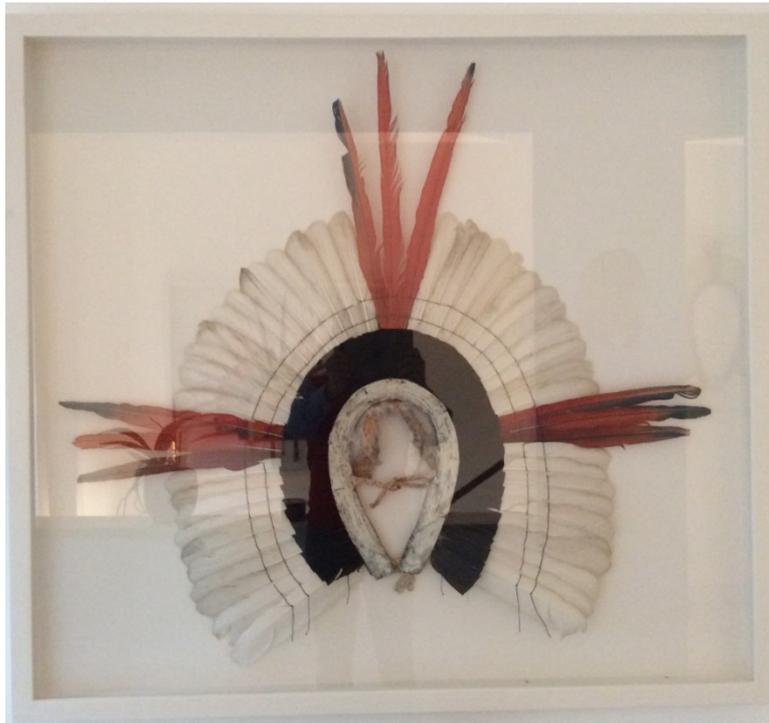
Es werden einmalige äußerst seltene und wertvolle Gegenstände aus dem Leben der Indigenen Völker des Amazonasgebietes gezeigt

Einige Beispiele der Ausstellung (Aus Bereich Federschmuck):









7. PARTNER DER AUSSTELLUNG

Bedingt durch obige Tatsachen wird der WWF sich an dieser Ausstellung beteiligen, um ebenfalls auf die Bedeutung des Amazonas Regenwaldes aufmerksam zu machen.

8. BEDEUTUNG FÜR AACHEN

Vor dem Hintergrund, dass es eine derartige Sammlung weltweit nach unseren Recherchen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht nochmal gibt – insbesondere, da wie gesagt das brasilianische Nationalmuseum vernichtet wurde – kommt dieser Ausstellung in Aachen eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie wird mit großer Wahrscheinlichkeit ein Unikat sein und somit auch international für Aufmerksamkeit sorgen. Insofern wird es eine weitere Attraktivität für Aachen sein.

9. VORTRÄGE UND FILME

Es ist dran gedacht, im Rahmen der Ausstellung auch Vorträge, Filme und Bilddokumentationen anzubieten, die über Umwelt und Klima informieren mit dem Ziel, diese Themen noch mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen.

10. ZUGANG DER ÖFFENTLICHKEIT

An bestimmten Tagen der Woche soll die Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um in diesem Zusammenhang möglichst vielen Menschen die Probleme von Umwelt und Klima im Rahmen dieser Ausstellung auch an Hand von Bildern noch mehr bewusst zu machen.



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

An die
Vorsitzende des Betriebsausschusses Kultur
Frau Dr. Margrethe Schmeer
Verwaltungsgebäude Katschhof
52062 Aachen



Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 20.006 TO / SPD 147d/20

Aachen, den 23. Januar 2020

TAGESORDNUNGSANTRAG

Brasilianisch-ethnologische Sammlung des Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien Herr Klaus Pavel

Sehr geehrte Frau Dr. Schmeer,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses Kultur am 06. Februar 2020 den folgenden Tagesordnungspunkt vorzusehen:

Brasilianisch-ethnologische Sammlung des Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien Herr Klaus Pavel

Die Verwaltung möge über die Anfrage des Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien Herr Klaus Pavel, die Sammlung in den Räumen der Nadelfabrik dauerhaft ausstellen zu dürfen, berichten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hubert Bruynswyck
kulturpol. Sprecher
CDU-Fraktion


Sibylle Reuß

kulturpol. Sprecherin
SPD-Fraktion